№ 6125. Dienstag, 21. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 21. Juni. Im Gesetzgebenden Körper wurde die Debatte über die Mony'sche Interpellation fortgesetzt. Der Handelsminister Louvet erklärte, die Gotthardbahn mache Frankreich keine Concurrenz; für die Interessen Frankreichs reiche die Mont-Cenis-Bahn hin. Der Kriegsminister Leboeuf erklärte, daß die Gotthardbahn vom strategischen Standpunkt aus für Frankreich ungefährlich sei. Die Discussion wurde geschlossen, ohne daß ein Uebergang zur Tagesordnung angenommen wurde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 20. Juni. Einem Telegramm der „Independance Belge“ zufolge hat heute die Abberufung der Milizen aus Verviers Ruhestörungen daselbst zur Folge gehabt. Es kam zwischen Milizsoldaten und Polizeiagenten zum Handgemenge, wobei von beiden Theilen Verwundungen vorfielen. Schließlich wurde die Ruhe hergestellt und sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, um erneuten Ruhestörungen vorzubeugen.

Paris, 20. Juni. Gesetzgebender Körper. Interpellation Mony über die Frage der Gotthardbahn. Der Interpellant fragt, ob das Eigenthumsrecht der Staaten, welche die Berner Convention über die Gotthardbahn unterzeichneten, auch das Recht in sich schließe, Truppen auf derselben zu befördern. Im weiteren Verlaufe seiner Rede spricht Mony die Ansicht aus, daß es im Falle eines Krieges leicht sei, den Verkehr über diese Bahn zu unterbrechen. Der Minister des Aeußern, Herzog von Gramont, erklärte, er werde die Frage vom politischen und commerziellen Gesichtspunkte aus beleuchten, nicht aber ein Beispiel nachahmen, welches ihm anderswo gegeben worden sei. Er werde keinen Aufruf an die patriotischen Gefühle machen, welche bei uns (den Franzosen) nicht nöthig hätten, in Wachsamkeit erhalten zu werden. Die Frage selbst, fährt der Minister fort, darf uns nicht in Erregung versetzen, sie ist die natürliche Entwickelung der Beziehungen zwischen den Völkern und zeigt die Neutralität der Schweiz als wohlverbürgt. Der Minister geht sodann auf die von der Schweiz getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die darüber von derselben gegebenen Erklärungen ein. Wäre übrigens, erklärt derselbe, die Neutraliät der Schweiz bedroht, so sind wir da, um dieselbe zu vertheidigen. (Beifall.) Die Schweiz sei sehr geschickt darin gewesen, daß sie auf ihr Gebiet ohne Gefahr für ihre Unabhängigkeit die Capitalien ihrer Nachbaren gezogen habe. Die französische Regierung, schließt der Minister, ist über die politischen Folgen der Gotthardbahn vollständig ruhig; sie hatte weder das Recht noch die Pflicht, sich dem Unternehmen entgegenzustellen. Vom commerciellen Gesichtspunkt aus ist keine Gefahr im Verzuge. Die Gotthardbahn wird nicht vor 15 Jahren vollendet sein. Man wird die Vortheile derselben prüfen und vielleicht die Simplon-Linie ändern müssen; damit aber tritt die Frage in die Competenz der Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Die böhmische Frage.

BAC. Seitdem die Frage der Nationalitäten die Geschichte unseres Jahrhunderts zu beherrschen begann, ist auch von den Wortführern solcher Nationalitäten, welche viele Menschenalter hindurch ein bescheidenes Stillleben geführt hatten, so daß sie zum Theil erst von Neuem wieder „erfunden“ werden mußten, das Verlangen erhoben worden, daß es ihren Namensbrüdern genau mit dem gleichen Rechte, wie den Angehörigen der großen weltgeschichtlichen Nationen gestattet sein müsse, in freier Selbstbestimmung über die ihnen am besten zusagende Gestaltung ihres politischen Lebens zu entscheiden. Zu diesen ihr historisches Recht fordernden Nationalitäten gehören seit etwa einem Menschenalter auch die Czechen, jener am weitesten nach Westen vorgeschobene slavische Volksstamm, welcher mit Deutschen vermischt in den Ländern Böhmen, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien seßhaft ist und auch im preuß. Schlesien einen Bruchtheil der Bevölkerung bildet. (Die preuß. Bevölkerungsstatistik führt unter den preuß. Staatsangehörigen 60—70,000 Czechen auf.) Die Czechen sind in vorchristlicher Zeit in das Böhmerland eingewandert, ohne daß die frühere deutsche Bevölkerung dasselbe vollständig geräumt hätte. Diese hat sich im Laufe der Zeiten nicht nur zu erhalten, sondern auch zu größerem Wohlstand emporzuarbeiten gewußt. Auch ein großer Theil des böhmischen Adels gehört der deutschen Nationalität an; von dem eingeborenen czechischen Adel wurden nämlich nach der Schlacht am weißen Berge durch den siegreichen Kaiser Ferdinand II. zahlreiche Familien geächtet, ihre Besitzungen als Rebellengut confiscirt und zur Belohnung für treue Dienste an gut kaiserlich gesinnte deutsche Familien oder an die kaiserlichen Feldhauptleute vergeben. Mit der Zeit hat sich ferner in Böhmen eine zahlreiche israelitische Bevölkerung angesammelt, welche es fast durchweg mit den Deutschen hält.

Beide Nationalitäten, die deutsche und die czechische, haben in den Ländern der böhmischen Krone, wenn man die Zeit vor dem 30jährigen Kriege außer Betracht läßt, friedlich nebeneinander gelebt, die deutsche Sprache hatte dabei, wie dies ganz in der Natur der Sache lag, von Oben her sich allmälig über die czechische ausgebreitet; sie war ohne Zwang zur herrschenden Sprache geworden, weil in ihr alle Bildung vermittelt wurde, weil in ihr die Behörden verkehrten, weil in ihr die Handelsbeziehungen zu den Nachbarländern gepflogen wurden. Die czechische Sprache wäre ohne Zweifel allmälig, wie die wendische Sprache im nordöstlichen Deutschland, dem Vordringen der deutschen Sprache erlegen, wenn der österreichische Ländercomplex außer der czechischen keine andere Nationalität als die deutsche aufzuweisen gehabt hätte und wenn überdies die Deutsch-Oesterreicher geistig an der Spitze und nicht — weswegen kann hier auf sich beruhen bleiben — so ziemlich im letzten Gliede der deutschen Nation gestanden hätten. Die zwei Jahrhunderte seit dem dreißigjährigen Kriege sind aber in den Ländern, die unter Habsburgs Scepter stehen, für die deutsche Sache verloren gegangen und was in diesem langen Zeitraum versäumt worden ist, das vermag jetzt nimmer nachgeholt zu werden, wo die czechische Nationalität sich zwar nicht innerlich zu geistiger Erhebung aufgerichtet, wohl aber in der ungerechtesten Erbitterung gegen den Einfluß der deutschen Cultur aufgebäumt hat. Es besteht zwischen den Czechen und den Deutschen eine Kluft, die sich von Tag zu Tag erweitert. Beide Nationalitäten sind, so lange der Kampf zwischen ihnen innerhalb der österreichischen Grenzen sich abspielt, zu schwach, um eine über die andere obzusiegen. Die Czechen sind numerisch zwar in Böhmen und Mähren die Stärkeren; die Deutschen in diesen Ländern sind ihnen aber durch reicheren Besitz und höhere Bildung und so lange auch an Macht überlegen, als die österreichischen Länder diesseits der Leitha eine staatsrechtliche Einheit mit einem Central-Parlament und einer Central-Regierung zu Wien bilden. Deshalb sind die Czechen vor Allem bemüht, den staatsrechtlichen Zusammenhang der Länder der böhmischen Krone mit den deutschen Erbländern der österreichischen Monarchie zu lösen, weil sie dann die Deutschen bei sich zu Hause majorisiren zu können hoffen.

Bis jetzt leistet die österreichische Staatsidee diesen Bestrebungen noch Widerstand; wenn dieses aber einmal nicht mehr der Fall sein sollte, so wird die bömische Frage ganz unfehlbar die Deutschen im Reiche sehr ernstlich beschäftigen. Wir werden nicht zugeben können, daß zwischen den Deutschen in Schlesien und Bayern, in Sachsen und Oesterreich (den beiden Erzherzogthümern) ein halb oder ganz selbstständiges Königreich Böhmen aufgerichtet wird, welches mitten in Deutschland das Deutschthum räumlich durchbrechen und ein Herd für die gefährlichsten Intriguen unserer östlichen und westlichen Nachbaren sein würde. Diese böhmische Frage will als eine Frage der Zukunft stets aufmerksam im Auge behalten sein.

✠ **Berlin**, 20. Juni. Der unglückliche Versuch, den die hiesigen Katholiken im J. 1867 mit der Aufstellung eines eigenen Candidaten für die Reichstagswahl machten, hält sie nicht ab, auch diesmal wieder als gesonderte Partei aufzutreten, denn zum nächsten Sonntag haben sie bereits eine „katholische Wahlversammlung“ im Lokale des Bonifaciusvereins angekündigt. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß in den letzten drei Jahren der Katholicismus in Berlin bedeutend an Ausdehnung gewonnen hat, daß er zu einer gewissen Bedeutung als Factor im öffentlichen Leben gelangt ist; allein diese Ausdehnung und Bedeutung verdankt er weniger einer numerischen Stärkung, als vielmehr seinem kecken Heraustreten aus dem spezifisch religiösen Gebiete, der ziemlich ungeschickten Verquickung der Religion mit der Socialpolitik, welche der Leiter der hiesigen katholischen Propaganda, der geistliche Rath E. Müller, mit Vorliebe betreibt. Bei den letzten Reichstags-Wahlen vereinte Hr. Müller, der gewiß auch diesmal wieder als Candidat auftritt, in allen sechs Wahlbezirken kaum 500 Stimmen auf sich. — Ueber die Frage, ob man auch ferner noch, nachdem das Gesetz vom 3. Juli 1869 die bürgerliche Gleichstellung aller Confessionen eingeführt, Juden nicht zu Vormundschaften von christlichen Kindern zulassen werde, liegt eine Entscheidung des hiesigen Vormundschaftsgerichts vor. Ein hiesiger Bezirksvorsteher war nämlich beim Stadtgerichtspräsidium vorstellig geworden, „daß fortan in den Formularen zu Requisitionen an die Bezirksvorsteher für die Vorschläge von Vormündern der bisher übliche Hinweis auf die Religion des vorzuschlagenden Vormunds unterbleibe, da ein solcher Hinweis mit dem Gesetze vom 3. Juli 1869, betreffend die Gleichberechtigung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung unvereinbar erscheint.“ Darauf ist dem Petenten unterm 2. Mai c. die Erwiderung geworden, daß durch das Gesetz vom 3. Juli 1869 die Bestimmung des § 137, Th. 2, Tit. 18 A. L. R., wonach Christen für Personen, die keiner der christlichen Religionsparteien zugethan sind, und diese für jene zu Vormündern nicht bestellt werden dürfen, aufgehoben ist, daß aber die andere Bestimmung des § 110 Th. 2. Tit. 18. des A. L. R., welche die Auswahl der zum Vormunde einzusetzenden Person der Beurtheilung des Vormundschafsrichters unterliegt, nicht berührt worden. Erscheine es mithin dem Richter räthlich, bei der Auswahl des Vor-

---

Das Prangenauer Quellwasser.

(Vorträge in der naturforschenden Gesellschaft.)

III.

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung in der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft vom 15. Juni bildete der Vortrag des Hrn. Dr. Lampe. Der Inhalt dieses durch Experimente und Demonstrationen erläuterten Vortrags beschäftigte sich mit den für Theorie und Praxis so wichtigen Gesetzen, durch welche das Fließen in geschlossenen Röhren bestimmt wird.

Die Bewegung des Wassers in längeren Rohrleitungen ist theoretisch noch nicht derartig begründet, daß man in jedem Falle der Praxis, sobald das Gefälle und die von der Leitung zu liefernde Wassermenge bekannt sind, die Dimensionen des Rohres mit hinreichender Sicherheit berechnen könnte. Die zu diesem Zwecke aufgestellten Formeln geben Resultate, welche sowohl von einander, als auch von den wirklich beobachteten Werthen erheblich abweichen. Dieser Mangel an Einklang zwischen der Theorie und der Erfahrung beruht größtentheils darauf, daß die in Rede stehenden Formeln meist erst aus Versuchen abgeleitet sind, welche mit verhältnißmäßig kurzen, sehr regelmäßig gestalteten Röhren angestellt wurden. So geeignet dergleichen Versuche sind, um die wie es scheint im Allgemeinen sehr complicirten Gesetze der Strömung in den einfachsten Fällen zu studiren, so lassen sich dennoch nicht die aus ihnen gewonnenen Resultate unmittelbar auf größere Leitungen übertragen. Denn einmal können die letzteren nicht mit derselben Regelmäßigkeit hergestellt werden, sodann ist das Verhältniß der Länge zum (lichten) Durchmesser der Röhren häufig ein sehr großes, bei Cabinet-Versuchen nicht zu erreichendes*). Es ist daher durchaus nothwendig, die aus den letzteren gezogenen Resultate durch möglichst zahlreiche exacte Beobachtungen in großen Leitungen zu ergänzen. Auffallender Weise ist die Zahl solcher Beobachtungen, trotz ihrer großen praktischen Wichtigkeit, eine sehr geringe, und die vorhandenen sind keineswegs mit der erforderlichen Genauigkeit und unter Berücksichtigung aller dabei in Betracht kommenden Umstände angestellt. Der Geh. Ober-Baurath Hagen, eine Autorität ersten Ranges auf diesem Gebiete, welcher eine in den Schriften der Berliner Akademie im J. 1854 veröffentlichte klassische Untersuchung über das Fließen des Wassers in Röhren und namentlich über den dabei nicht zu vernachlässigenden Einfluß der Temperatur angestellt hat, sah sich genöthigt, bei der Vergleichung der von ihm gewonnenen Formel auf die Beobachtungen von Couplet zurückzugehen, welche im J. 1732 an den Leitungen bei Versailles an Röhren von 4 bis 18 Zoll Weite und 1700 bis 11,400 Fuß Länge angestellt wurden. Diese sind aber wenig geeignet einer Theorie zu Grunde gelegt zu werden, da die Röhren zum Theil scharfe Krümmungen machten, das Wasser in einige durch Zweigröhren eintrat, über die Zusammensetzung der Röhren, ihre innere Beschaffenheit, die Temperatur rc. keine Angaben gemacht sind. Kein Wunder daher, daß die Hagen'sche aus Beobachtungen an sorgfältig ausgeschliffenen Röhren abgeleitete Formel mit ihnen wenig übereinstimmt. Viel besser schließt sie sich an die Beobachtungen von Bossut an, die sich indessen nur auf Röhren von 1—2 Zoll Weite und 30—180 Fuß (Pariser Maß) Länge beziehen und, wie der Vortragende gefunden hat, ebenfalls an neuern Beobachtungen von Prof. H. Jacobsohn, dessen längste Röhren 1,5 bis 2,4 Meter Länge und einen innern Durchmesser von 5,1 Millimeter hatten.

Die Hagen'schen Untersuchungen, so viel Vertrauen sie wegen ihrer exacten Methode verdienen, scheinen bei den Technikern bisher noch nicht hinreichende Beachtung gefunden zu haben; wenigstens ist statt seiner Formel, selbst in neuern technischen Handbüchern, die Weisbach'sche zu finden, welche ebenfalls aus Beobachtungen an kleinen Leitungen abgeleitet ist, jedoch nicht wie die Hagen'sche mittelst der Wahrscheinlichkeitsrechnung, sondern unter ziemlich willkürlichen Voraussetzungen. Nichts destoweniger wird diese Formel meistens von den Technikern benutzt. Es war daher der Wunsch des Vortragenden, die Zuverlässigkeit jeder dieser Formeln durch Beobachtungen an der hiesigen ungewöhnlich langen Leitung zu prüfen, ein gerechtfertigter. Die einmalige Ausführung dieser Beobachtungen wurde ihm durch das Entgegenkommen der Herren Bauräthe Licht und Leiter und des Hrn. Ober-Ingenieur Müller, der die Leitung entworfen und ausgeführt hat, ermöglicht. Die zu messenden Größen sind außer dem oben angegebenen Durchmesser und der Länge des Rohres, das Gefälle, der Seitendruck und die Geschwindigkeit des fließenden Wassers. Die Gefällsverhältnisse ergeben sich aus einem auf Veranlassung des Magistrats von Hrn. Feldmesser Buhse sehr sorgfältig ausgeführten Nivellement, ebenso die Länge mit hinreichender Genauigkeit aus der damit verbundenen Messung. Die Geschwindigkeit wurde durch Beobachtung der Höhe ermittelt, um welche das Wasser in dem Hochbassin bei Ohra während einer bestimmten Zeit stieg. Diese Höhe wurde durch 2 von einander unabhängige Beobachtungsreihen vermittelst des im Bassin angebrachten Pegels und eines besonders dazu hergestellten mit einem Maßstabe versehenen Schwimmers gemessen und betrug ungefähr 1 Fuß rh. in einer Stunde und 5 Minuten. Da der Inhalt der Grundfläche des Bassins, welche durch ein Quadrat von 125' rh. Seite dargestellt wird, nach Abzug der darin befindlichen Pfeiler 15,160 □' rh. beträgt, so läßt sich die in 24 Stunden aus dem Prangenauer Rohre einfließende Wassermenge einfach berechnen; sie betrug am 17. October v. J. 361,033 rh. Cubikfuß; diese Zahl ist das Mittel aus 51 einzelnen Beobachtungen, ihr möglicher Fehler ist 1067 Cubikfuß. Ob und in wie weit dieselbe sich verändert, wird sich nur durch periodische Wiederholung ähnlicher Messungen ermitteln lassen. Der obigen Wassermenge entspricht eine mittlere Geschwindigkeit von sehr nahe 3 Fuß (2,991 Fuß) pro Secunde. Das Wasser braucht also fast 4¼ Stunden, um von Prangenau nach Ohra zu gelangen. Diese geringe Geschwindigkeit muß auffallen, wenn man bedenkt, daß die Tiefe der Ausflußmündung im Hochbassin bei Ohra unter der Einflußöffnung in Prangenau 151,3' beträgt. Denkt man sich das vor dem Ausflusse in Ohra befindliche Schieberventil geschlossen und dadurch die Bewegung des Wassers gehemmt, so würde der auf das Rohr ausgeübte

*) Bei unserer 16 Zoll weiten Leitung ist die Gesammtlänge von der Sammelstube in Prangenau bis zum Hochbassin in Ohra 45,500 Fuß. Das Verhältniß der Länge zum Durchmesser ist also ca. 34,000:1, so daß eine Röhre, durch die man sie etwa im Kleinen nachbilden wollte, bei einer lichten Weite von nur 1 Millimeter dennoch eine Länge von 34 Meter haben müßte, oder, was für Manchen anschaulicher sein dürfte, der in einer solchen Röhre enthaltene Wasserfaden würde, wenn sein Durchmesser dem des dünnsten Sigelgarns gleich käme, immer noch eine Länge von ca. 110 Fuß haben.

mundes das religiöse Bekenntniß in Berücksichtigung zu ziehen, so könne er auch die Bestallung zurückweisen, wenn er aus den verschiedenen religiösen Bekenntnissen ungünstige Erfolge für die Pflegebefohlenen zu befürchten hat, und es müsse erwartet werden, die Bezirksvorsteher würden auch fernerhin das religiöse Bekenntniß bei der Auswahl der Vormünder berücksichtigen, wenn dies vom Richter für nothwendig erachtet und ausdrücklich verlangt wird. In der Praxis stellt sich aber die Nothwendigkeit als Regel dar, ergo es bleibt beim Alten. — Nachdem die preußische Militärgesetzgebung jetzt im Bunde vollständig durchgeführt ist, ist angeordnet worden, daß die civilversorgungsberechtigten Militäranwärter aus dem ganzen Bundesgebiete einander gleichgestellt sind, daß die preußischen Behörden jedoch berechtigt sind, den aus Preußen stammenden Bewerbern den Vorzug zu geben. — Die Enquete über die Münzreform wird, wie jetzt bestimmt ist, im September stattfinden. — Die in der zweiten Hälfte des Juli stattfindende Conferenz der Oberpostdirectoren und anderer höherer Postbeamten wird sich mit der Reorganisation der Personal- und der Betriebsverhältnisse beschäftigen. — Für die Zustellung polizeilicher Strafmandate Insinuationsgebühren zu erheben, ist laut einer Verfügung des Ministers des Innern auf eine desfallsige Beschwerde Seitens einer Provinzialregierung unstatthaft.

— Der Justizminister Leonhardt befindet sich augenblicklich auf einer Inspectionsreise in Schlesien.

Stuttgart, 20. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

München, 20. Juni. Sicherem Vernehmen zufolge hat der König die vom Kriegsminister v. Prankh eingereichte Demission nicht angenommen.

Frankreich. * Paris, 18. Juni. Der Zustand des Kaisers hat sich verschlimmert und er ist wieder genöthigt, das Bett zu hüten, da er sich nicht bewegen kann. Es soll zwar keine Gefahr vorhanden sein, der Kaiser aber arg leiden. Sein Unwohlsein verhindert ihn jedoch nicht, seine Minister und die übrigen hohen Beamten zu empfangen. Heute präsidirte er dem Ministerrath. — Emile Ollivier soll Schritte bei Thiers gethan haben, um den berühmten Redner zu veranlassen, am Montage nicht das Wort zu ergreifen; welchen Erfolg diese Bemühung gehabt, wird die Folge lehren. Das Cabinet will den Chauvinisten die Genugthuung gewähren, daß es dem Simplonübergange das gleiche Interesse zuwendet, das Norddeutschland für den Gotthard an den Tag legt. Die Italiener werden am besten bei diesem Wetteifer fahren, indem sie nun eine Bahn mehr bekommen. Montag wird sich ein Ausschuß von französischen und schweizerischen Interessenten versammeln, um über die Simplonfrage zu verhandeln. — Die Zahl der Mitglieder der internationalen Arbeitergesellschaft, welche nächsten Mittwoch vor dem Zuchtpolizeigerichte erscheinen, beträgt dreißig. — Die Blattern sind wieder in der Zunahme begriffen. Es starben in dieser Woche in den Spitälern 88, in Privathäusern 150, im Ganzen 238 Personen, also ungefähr sechszig mehr als in vergangener Woche. Die Maßregeln, welche die Regierung bis jetzt ergriffen, sind ganz unzureichend.

Italien. Rom, 15. Juni. Heute beginnt die Discussion über das Infallibilitäts-Capitel. Man denkt dieselbe bis zum Peter-Paulstage zu beendigt haben. Die entschiedenen Anhänger des Dogma's beabsichtigen, sicherem Vernehmen nach, sobald sich die Discussion zu sehr in die Länge zieht, ähnlich wie in der Sitzung am 3. d. M., durch einen Schlußantrag die weitere Ausdehnung unliebsamer Debatten abzuschneiden.

Danzig, den 21. Juni.

* [Der Provinzial-Landtag] wurde am 19. d. durch den Oberpräsidenten v. Horn im Ständesaale des K. Schlosses zu Königsberg mit nachstehender Ansprache eröffnet: „Nachdem Se. M. der König allergnädigst geruht haben, die Vertreter dieser Provinz wiederum zu einem Provinzial-Landtage einzuberufen, den bewährten bisherigen Landtags-Marschall und seinen Herrn Stellvertreter von Neuem zu diesen Functionen und mich zu allerhöchst Ihrem Commissarius zu ernennen, so erfreue ich mich des hohen Vorzuges in dieser Eigenschaft Sie, meine hochgeehrten Stände des Königreichs Preußen, vor dem Beginn Ihrer Geschäfte zu begrüßen, von der Stelle aus, von welcher mein in hoher Achtung stehender Amtsvorgänger, der über ein halbes Menschenalter die Verwaltung dieser Provinz mit voller Hingebung geleitet hat, wiederholt und zuletzt am Schluß des Winters 1868 zu Ihnen gesprochen hat. Der Rückblick auf dieses für die Provinz drangsalvolle Jahr und auf die seitdem verflossene Zeit bietet ein tief ergreifendes Bild, zugleich aber auch reichen Anlaß zur Beruhigung und zu großer Erkenntlichkeit. In einmüthigem Mitgefühl für unsere schwer heimgesuchte Provinz haben König und Nation ihr beigestanden, und die in großartigem Maße bethätigte Fürsorge seitens der, nach den Impulsen des landesväterlichen Königs handelnden Staatsregierung, der gesammten Landesvertretung, der für unsere Provinz ins Leben gerufenen und der für sie wirkenden Vereine, so wie vieler, vieler Mitbürger des engern und des weiteren Vaterlandes hat es bewirkt, daß einer in seltenem Grade schweren Calamität nach Möglichkeit abgeholfen, und daß mancherlei Einrichtungen geschaffen worden sind, welche der Provinz zu dauerndem Nutzen gereichen werden. Vor Allem aber haben wir inbrünstig der Vorsehung zu danken, daß sie im verwichenen Jahre neues Ungemach abgewendet, und dem für unsere Provinz so wichtigen landwirthschaftlichen Betriebe, auf welchem zugleich das Gedeihen des Handels beruht, einen entsprechenden Erfolg gewährt hat. Gänzlich überwunden aber sind die Folgen des Nothstandes in einem großen Theile der Provinz freilich noch nicht. Die Wunden waren zu tief geschlagen, als daß sie rasch vernarben könnten, und die Segnungen der verhältnißmäßig günstigen Ernte des letzten Jahres sind leider geschmälert worden durch den, eine Zeit hindurch stattgehabten Rückgang der Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Gleichwohl befindet sich die Provinz entschieden auf dem Wege des Fortschritts. Die neuen, ihr zugedachten großen Schienenwege, deren Vollendung zwar nicht in so kurzer Zeit, als es wünschenswerth wäre, zu erwarten steht, indeß nach Maßgabe der vorhandenen Mittel kräftig gefördert wird, versprechen ausgedehnten Districten einen neuen Aufschwung. Dies gilt insbesondere von der durch höchst dankenswerthe Bemühungen von Männern der Provinz nunmehr gesicherten Weiterführung der preußischen Südbahn in das Innere des großen Nachbarreiches. — Daß die auf einer anderen Seite gemachten Anstrengungen zur Herstellung einer gleich viel versprechenden directen Verbindung unserer Ostsee-Häfen mit der Hauptstadt und dem Innern Polens bald von Erfolg begleitet, und daß auch die längst als eine Nothwendigkeit allseitig anerkannte Verlängerung der Bahn von Tilsit nach Memel gemäß den wohlwollenden Absichten Sr. Maj. des Königs endlich definitiv beschlossen und in Angriff genommen werden möge, ist keine zu sanguinische, sondern in den Verhältnissen begründete Hoffnung. Der in den letzten Jahren von den Kreis-Verbänden ungemein geförderte Chausseebau führt zwar zunächst sehr gesteigerte Leistungen der Bevölkerung mit sich, die viele Kreise und Gemeinden empfindlich belasten, je länger je mehr aber werden die wohlthätigen Folgen dieser verbesserten Verkehrswege nicht nur für den Grundbesitz, sondern auch für Gewerbsamkeit und Handel sich wirksam erweisen und nach diesem Einflusse gewürdigt werden. Der Landwirthschaft, dieser Elementarquelle unseres Wohlstandes, und einem immer mehr verbesserten Betriebe ihrer verschiedenen Zweige ist fortgesetzt eine rege Aufmerksamkeit der Betheiligten zugewendet. Daneben sind zahlreiche Landes-Meliorationen, von der Staatsregierung bereitwillig unterstützt, in Angriff genommen, versprechen der Boden-Cultur immer reichere Erträge, und regen zu neuen Unternehmungen auf diesem wichtigen Gebiete an. Für die Pflege unseres Seehandels, dessen Gedeihen die Wohlfahrt der Provinz mitbedingt, sind die Behörden, so wie einsichtige und sachkundige Körperschaften und die an ihrer Spitze stehenden Vorstände mit einer nicht genug anzuerkennenden Regsamkeit und Thatkraft und mit dem günstigsten Erfolge unausgesetzt bemüht. — Als eine sehr erfreuliche Thatsache ist es zu bezeichnen, daß neben der Entwickelung von Handel und Landwirthschaft auch eine Fabrik-Industrie auf verschiedenen Punkten mit entsprechendem Erfolge betrieben wird, und sich immer mehr zu beleben verspricht. In den städtischen Gemeinden, insbesondere den bedeutenderen, regt sich der Sinn für Verbesserungen; großartige Unternehmungen zur Hebung der Salubrität hier und in der Schwesterstadt geben davon ein glänzendes Zeugniß. Und auf dem nicht materiellen Gebiete sind gleichfalls Fortschritte zu verzeichnen. Unsere altehrwürdige und ruhmreiche Albertus-Universität erfreut sich einer steigenden Frequenz; den Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen wird von Seiten der Behörden und Gemeinden eine lebhafte und anhaltende Fürsorge zugewendt, deren guter Erfolg in dem befriedigenden Zustande dieser Anstalten sich kund giebt, und an der Verbesserung unseres Elementar-Schulwesens, auf welche die Calamität der letzten Jahre allerdings einigermaßen störend zurückgewirkt hat, wird allseitig rüstig und mit günstigem Erfolge fortgearbeitet. Der Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Provinz ist somit wohl geeignet mit Befriedigung zu erfüllen. Wer aber wollte verkennen, daß — abgesehen von bekannten und nicht hinweg zu räumenden Schwierigkeiten, mit welchen unsere Provinz zu kämpfen bestimmt ist — des ihr Nöthigen und Erreichbaren noch viel zu wünschen bleibt. Die nie erlahmende Thatkraft ihrer Bewohner wird fortfahren in dem Streben nach Verbesserungen, und es wird diesem Streben ein förderndes Entgegenkommen der Staatsregierung nicht fehlen, vor Allem aber der Schutz und die Hilfe unseres Monarchen; der durch seinen letzten, noch in dankbarer Erinnerung stehenden Besuch der Provinz ein neues Pfand der Huld und Theilnahme gegeben, und seinerseits Beweise von dem loyalen und patriotischen Sinne der Bevölkerung empfangen hat. Die in Ihrer gegenwärtigen Sitzung zu Ihrer Berathung und Beschlußnahme gelangenden Gegenstände, welche mit Ausnahme des Entwurfes einer auch für die Provinz Pommern bestimmten Strandungs-Ordnung, ausschließlich unsere Provinz betreffen, werden nach ihrer Wichtigkeit Ihre sorgfältige Prüfung und soweit es sich um Wohlthätigkeits-Anstalten handelt, thunlichste Berücksichtigung finden. Die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Schwetz und die ständische Taubstummenschule in Marienburg bedürfen einer Erweiterung, beziehungsweise Verstärkung ihrer Dotation, worüber Ihnen Seitens der Westpreußischen Landarmen-Direction Anträge werden vorgelegt werden. Es wird sich daran die Erwägung knüpfen, ob nicht für taubstumme Kinder katholischer Confession aus Ostpreußen in veränderter Weise und erweitertem Maße Ihre Fürsorge einzutreten hat. Einem wohlwollenden Entgegenkommen empfehle ich ganz besonders den von dem Vorstande des Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht zu erwartenden Antrag auf einen vermehrten Zuschuß aus den Mitteln der Provinz, wofür nach Lage der Umstände die dringendsten Momente geltend zu machen sind. Bei der Prüfung des Ihnen zugehenden Antrages des vaterländischen Frauen-Vereins auf eine Bewilligung aus Provinzial-Fonds wird die segensreiche und opferwillige Unterstützung nicht außer Betracht bleiben, welche dieser, von Ihrer Majestät der Königin in's Leben gerufene, um das Land hochverdiente Verein unserer Provinz in der Zeit der Noth gewährt hat und bei parziellen Nothständen fortgesetzt angedeihen läßt. Das Gesuch der Königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft um Weiterbewilligung einer Subvention zur Fortführung geologischer Untersuchungen der Provinz, wird bei dem in mannigfacher Hinsicht wichtigen Zwecke auf Gewährung rechnen dürfen. In vorzüglichem Grade wird Ihre Aufmerksamkeit sich richten auf die Lage des Provinzial-Chaussee-Baufonds. Bei der Raschheit und Ausdehnung, mit welcher verschiedene Kreisverbände den Bau neuer Chausseen, meistens in Veranlassung des Nothstandes, betrieben haben, hat der aus fixirten jährlichen Steuerzuschlägen sich bildende Provinzial-Chaussee-Baufonds verheißene oder erwartete Subventionen nicht sofort gewähren können. Außer dem handelt es sich um zahlreiche noch nicht unternommene, sondern erst projectirte Chausseen, welche ohne Provinzialbeihilfe kaum würden gebaut werden können. Es wird Ihnen deshalb von Ihrer Chaussee-Bau-Commission eine Vorlage gemacht werden, welche darauf abzielt, durch Contrahirung einer Anleihe auf den Credit und den Namen der Provinz schneller und im größeren Umfange Fonds zu beschaffen zur Deckung bewilligter oder noch zu bewilligender Chaussee-Prämien; ein Gegenstand, welcher sowohl in Bezug auf diesen Zweck, als auch bezüglich der Mittel, denselben zu erreichen, eine sehr sorgfältige und eingehende Erwägung in Anspruch nimmt. Daß ich meinerseits Ihren Berathungen mit der größten Theilnahme folgen werde und dieselben, soweit es bei mir stände, zu fördern geneigt bin, bedarf kaum der Erwähnung. Indem ich nunmehr den von des Königs Majestät unter dem 6. d. M. vollzogenen Landtagsabschied und das Allerhöchste Propositionsdekret von demselben Datum Ihnen, Herr Landtagsmarschall, übergebe und den bevorstehenden Berathungen einen für die Provinz gesegneten Erfolg wünsche, erkläre ich hiemit im Allerhöchsten Auftrage die Eröffnung des 19. ordentlichen Provinzial-Landtages des Königreichs Preußen." — Der Landtagsmarschall Graf zu Eulenburg-Wicken entgegnete hierauf u. A.: Ew. Exc. haben wir die Ehre, zum ersten Mal im preuß. Provinzial-Landtage als Königl. Commissarius zu empfangen und zu begrüßen. Es ist Ew. Exc. in der kurzen Zeit Ihres Hierseins gelungen, die vielfachen Interessen unserer Provinz zu erforschen und Ihr Interesse ihnen zuzuwenden. Wir werden bereit sein, zu deren Förderung nach Kräften mitzuwirken. Zwar sind die Mittel nicht bedeutend, über welche wir zur Förderung geistiger und materieller Interessen zu verfügen haben, und selbst diese sind noch in Folge der schweren Zeit, welche auf der Provinz gelastet hat, geschmälert worden. Wir erkennen es aber mit Dank an, daß seit jener Zeit die Ertrags- und Verkehrsverhältnisse der Provinz wiederum in eine Steigerung getreten sind, welche einen wesentlichen Aufschwung hoffen läßt. Wir zweifeln nicht daran, daß in einiger Zeit auch unsere Provinz mit erhöhten Provinzialfonds ausgestattet werden wird. Bis jetzt haben wir unsere Provinzial-Institute aus Provinzial-Mitteln unterhalten, und es ist in Form von Kreis-Communal-Leistungen eine sehr namhafte Belastung hinzugetreten dadurch, daß die Provinz in 17 Jahren 372 Meilen Prämien-Chausseen fertig gebaut hat, und daß noch so viel Meilen im Bau begriffen sind, um 400 Meilen voll zu überschreiten. Die Provinz hat dadurch gezeigt, daß sie die äußerste Anstrengung nicht scheut, um ihren Culturzustand zu bessern." — Zu Mittag war Galla-Tafel bei dem Ober-Präsidenten, zu der sämmtliche Abgeordnete, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie sonstige Notabilitäten eingeladen waren.

---

* Wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, wird vom 1. k. M. ab eine Ermäßigung des Fahrtarifs der Personenbeförderung auf der Ostbahn in so fern eintreten, als der Satz für die Personen- und Lokalzüge in der III. Wagenklasse von 3 auf 2, in der IV. von 1½ auf 1 Sgr pro Meile herabgesetzt werden soll. Dagegen soll der Tarif für die Courierzüge, die bekanntlich nur in I. und II. Wagenklasse Fahrgäste befördern, um 25 pCt. erhöht werden. (Das Letztere ist hoffentlich ein Mißverständniß. Nach der früheren officiösen Mittheilung sollte auch der Preis für I. und II. Wagenklasse von 6 resp. 4½ auf 5 resp. 3½ Sgr. pro Meile ermäßigt werden, und dann von diesem Preise ein Aufschlag von 25% für Courierzüge stattfinden.)

* [Polizeiliches.] Der 50jährige Kahnknecht Prohl fiel gestern Abend beim Aussteigen aus seinem Boote in die Mottlau

---

Druck an dieser Stelle nahe an 5 Atmosphären, d. h. 5 Kilogramm pro Quadratcentimeter betragen. Der größte Theil dieses enormen Druckes wird nun nach Aufhebung des Verschlusses verbraucht, um der zähen Wassermenge die oben angegebene, verhältnißmäßig langsame Geschwindigkeit mitzutheilen.

Um die während der gleichförmigen Bewegung des Wassers stattfindenden Druckverhältnisse zu veranschaulichen, hatte der Vortragende 2 Modelle hergestellt, in welchen das 16zöllige Eisenrohr der Leitung durch dünne Bleiröhren ersetzt war, welche aus einem Wasserbehälter mit mit constantem Wasserspiegel (entsprechend der Prangenauer Sammelstube) gespeist wurden. Um den Druck, welchen das Wasser gegen die innere Oberfläche des Rohres ausübt, sichtbar zu machen, waren an verschiedenen Stellen in die obere Wandung desselben feine Löcher gebohrt und über denselben senkrecht in die Höhe gehende Glasröhren aufgekittet, in welche das Wasser also bis zur Höhe des Niveaus im Speisegefäße eintrat, wenn die Ausfluß-Mündung des Bleirohres verschlossen wurde. Sobald aber der Verschluß aufgehoben wurde und das Wasser zu fließen begann, sank der Wasserstand in jeder der Glasröhren um eine ihrer Entfernung vom Speisegefäße entsprechende Größe, da nun der Druck verbraucht wird, um das Wasser in Bewegung zu setzen und den hauptsächlich aus der gegenseitigen Reibung der einzelnen Wasserschichten entspringenden Widerstand zu überwinden. Hat das Rohr überall dieselbe Weite und Beschaffenheit, so nimmt der Seitendruck im gleichen Verhältniß ab, wie die Entfernung vom Speisebassin wächst, und es läßt sich daher, wie vermittelst einer gespannten Schnur gezeigt wurde, über die höchsten Punkte der Wassersäulen, durch welche dieser Druck gemessen wird, eine gerade Linie, „die Drucklinie", legen. Da diese sich stets gegen die Mündung des Rohres hin neigt, so ist folglich an dieser selbst kein Seitendruck mehr vorhanden. Daß an unserer Leitung wegen ihrer eigenthümlichen Steigungen und Senkungen zwei solche zu einander parallele Drucklinien sich bilden würden, war von dem Erbauer derselben im Voraus klar erkannt und dargelegt worden; mit Genauigkeit kann ihre Lage nur durch directe Messungen des Seitendruckes ermittelt werden, wie sie der Vortragende ausgeführt hat, indem er das Wasser durch die mit dem Innern der Leitung communicirenden Lufthähne in 2 Manometer treten ließ, welche von ihm zum vorliegenden Zwecke besonders construirt waren. Das Resultat dieser Messungen, welche hier zum ersten Male an einer größeren Leitung unternommen sind, ist nun, daß die obere Drucklinie nicht, wie erwartet wurde, unmittelbar hinter der Sammelstube in Prangenau beginnt, sondern an einem Punkte, welcher 46 Ruthen rh. diesseits Prangenau etwa 17 Fuß rh. unter dem tiefsten Wasserstande in der Sammelstube liegt und 60 Ruthen hinter Lufthahn No. 4 (von Ohra aus gerechnet), da wo die Leitung ziemlich steil in den Matzkauer Grund hinabgeht, endigt. Das Gesammtgefälle zwischen ihrem Anfangs- und Endpunkt beträgt 64 Fuß rh. Fast 270 Ruthen weiter nach Ohra ca. 41 Fuß tiefer beginnt die 2. Drucklinie, welche nach dem Obigen zur ersten parallel ist und im Wasserspiegel des Hochreservoirs in Ohra (damals 10 Fuß über der Sohle) endigt. Nur die beiden bogenförmigen Theile des Rohres, deren ersterer eine Gesammtlänge von ca. 3000 Ruthen rh. hat, während die des 2. ca. 440 Ruthen beträgt, sind vollständig mit Wasser ausgefüllt, die dazwischen liegenden Theile nicht; in ihnen findet daher auch kein Seitendruck statt. Den stärksten Druck hat der Theil des Rohres auszuhalten, welcher im Flußbette der Radaune bei Bölkau liegt; hier ist er gleich dem einer Wassersäule von 126 Fuß Höhe, also ca. 4 Atmosphären. Der nächst starke Druck findet im Grunde der Schlucht vor den Bölkauer Fichten statt; dort beträgt er 112 Fuß oder etwa 3½ Atmosphären.*) Ein fast ebenso starker Druck, nämlich 110 Fuß, ist im Grunde der etwas weiter nach Ohra hin liegenden Schlucht zwischen dem 14. und 15. Lufthahn vorhanden.

Es wurden nun schließlich die gemessenen Druckhöhen mit denjenigen verglichen, welche aus der Hagen'schen und Weisbach'schen Formel hervorgehen. Bei dieser Vergleichung darf natürlich nur der vollständig gefüllte (obere) Theil des Rohres in Rechnung gezogen werden. Es geht schon hieraus die Nothwendigkeit der directen Beobachtung des Seitendruckes hervor, da man ohne dieselbe gar nicht entscheiden kann, welch ein Theil des Rohres voll ist. Die Rechnung ergiebt nun, daß für die Länge des Rohres vom letzten Lufthahne vor Prangenau bis zum Endpunkte der ersten Drucklinie (bei Borgfeld) nach der Weisbach'schen Formel eine Druckhöhe von ca. 87 Fuß erforderlich wäre, um die beobachtete Geschwindigkeit (von 2,991 Fuß) hervorzubringen, während die wirklich beobachtete Höhe nur 63 Fuß beträgt. Der Widerstand, welcher durch die Druckhöhe überwunden werden muß, ist also in Wirklichkeit bedeutend geringer, als er nach der obigen Formel sein sollte. Wenn hieraus sich einmal auf die Unzuverlässigkeit derselben für sehr lange Röhrenleitungen schließen läßt, so deutet doch andererseits die bedeutende Größe der Abweichung darauf hin, daß bei unseren Röhren, welche nach einer neuen Methode asphaltirt sind, wegen ihrer glatten innern Fläche der Widerstand geringer als gewöhnlich ist.

Besser wie die Weisbach'sche schließt sich die Hagen'sche Formel der Beobachtung an. Dieselbe ergiebt nämlich 45,4 für die gesuchte Höhe. Daß sie kleiner als die beobachtete sein würde, war von vorneherein zu erwarten, da Hagen mit geraden glatten aus einem Stücke bestehenden Messingröhren experimentirte, welche natürlich auch einen geringeren Widerstand bieten, als ein aus vielen einzelnen gegossenen Röhren zusammengesetzter Rohrstrang, der außerdem den vielfältigen Hebungen und Senkungen des Terrains folgt. Während aber die Weisbach'sche Formel eine 1,4, also fast um die Hälfte der beobachteten zu große Widerstandshöhe ergiebt, steht die nach Hagen berechnete zur wirklichen im Verhältnisse von ca. 5:7. Die Entscheidung über die wichtige Frage, ob die Hagen'sche Formel das Gesetz der Bewegung richtig darstellt und zu ihrer vollkommenen Anwendbarkeit (wie der Vortragende glaubt) nur die Vergrößerung eines in ihr vorkommenden Widerstands-Coefficienten erforderlich ist, kann nur durch Wiederholung der Beobachtungen bei anderem Drucke entschieden werden.

*) Die Röhren sind auf 11 Atmosphären geprüft.

und ertrank. — Der Knabe Carl Peß hat aus dem auf der Schuitenlaacke liegenden Fahrprahm, der Wittwe Katt gehörig, 3 Bohlen ausgebrochen und gestohlen. — Verhaftet wurden 9 Personen.

* Auf die Anfrage der „Voss. Ztg." wegen der Kosten der neuen Telegraphenstation Steinort erwidert die „N.A.Z.", daß die Kosten der Einrichtung und Verwaltung dieser Station von dem Grafen Lehndorff, dem Besitzer von Steinort, getragen werden.

Elbing, 21. Juni. Von der Versammlung der Fortschrittspartei am 19. d. wurde der Beschluß gefaßt, bei den bevorstehenden Wahlen mit der national-liberalen Partei gemeinsam vorzugehen, und zwar soll bei der Wahl zum Landtage, für den der Elbing-Marienburger Kreis zwei Abgeordnete zu stellen hat, jede Partei einen Abgeordneten aufstellen, der dann gemeinschaftlich von beiden Parteien gewählt werden soll. Schwieriger gestaltet sich die Wahl für den Reichstag, für den nur ein Abgeordneter von dem Wahlkreise zu stellen ist; das Comité wurde von der Versammlung beauftragt, mit dem nationalliberalen Wahlcomité über den hier zu beobachtenden Modus in Unterhandlung zu treten und ihr die etwanigen Verabredungen zur Genehmigung vorzulegen. (N. E. A.)

* Marienwerder. In der Versammlung des liberalen Wahlausschusses vom 18. d. M. erklärte Hr. Conrad-Franza, daß er nicht im Stande sei, ein Mandat für den Reichstag anzunehmen. Von Hrn. Conrad wurde die Wahl des Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter empfohlen, von Hrn. v. Hennig die Wahl des Hrn. Eggert der früher in Danzig, nach längerm Aufenthalte in Valparaiso sich jetzt in Hamburg niedergelassen habe. Der Vorstand wurde beauftragt in der nächsten Ausschußsitzung über die Candidatenfrage weiter Bericht zu erstatten. (Näheres morgen.)

Königsberg, 21. Juni Die gestern aufgelegte Subscription auf die von M. A. von Rothschild & Söhne, Discontogesellschaft und J. Simon Wwe. & Söhne hier abgeschlossenen 5% Ostpr. Pfandbriefe à 78½ mußte sofort nach der Eröffnung geschlossen werden, da die eingegangenen Meldungen den für den hiesigen Platz reservirten Theil weit überstiegen. An der Börse blieben Pfandbriefe zu 98¾ gesucht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Juni. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni ..	74 4/8	73	Staatsschuldsch ..	80 4/8	80 4/8
pr. Herbst ...	75 4/8	74 2/8	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78½
Roggen höher,			3½% westpr. do. .	74 7/8	74 7/8
Regulirungspreis	53 4/8	52 2/8	4% do. do. .	81 6/8	81 4/8
Juni ...	53 4/8	52 4/8	Lombarden	110⅛	110
Juli-August ..	53 6/8	52 6/8	Oestr. 1860er Loose	80 6/8	80 6/8
Sept.-Oct. ...	55	54 1/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juni ...	14⅛	14 1/12	Eisenbahn-Obl.	69	69
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	84 7/8	85 3/8
Juni ...	16 7/12	16 7/12	Russ. Banknoten .	78 2/8	79 2/8
Juli-Aug. ...	16 7/12	16 7/12	Amerikaner	96 6/8	96 6/8
Petroleum			Ital. Rente	58⅛	57 7/8
Juni	7 8/24	7 4/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	107½
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 6/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 2/8	97 4/8
4½% do. .	93 5/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.23

Fondsbörse: fest.

Wien, 20. Juni. Abend-Börse. Creditactien 254, 30, Staatsbahn 393, 00, 1860er Loose 95, 30, 1864er Loose 115, 00, Galizier 247, 75, Anglo-Austria 315, 50, Franco-Austria 117, 55, Lombarden 194, 90, Napoleons 9, 60½. Beliebt.

Hamburg, 20. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco behauptet. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. — Weizen pr. Juni 5400℔ 127℔ 143 Bancothaler Br., 142 Gd., do. 125℔ 137 Br., 136 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 150 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 153 Br., 151 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 157 Br., 156 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 152 Gd. — Roggen pr. Juni 5000℔ 94 Br., 93 Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 112 Br., 111 Gd. pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 113½ Br., 112½ Gd., pr. September-October 2000℔ in Mk. Banco 114½ Br., 113½ Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 31¼, pr. October 27½. — Spiritus ruhig, loco und pr. Juni 21¼, pr. Juli-August 21½, pr. August-September 22½. — Kaffee ruhig. — Zink still. — Regenwetter.

Bremen, 20. Juni. Petroleum matt, Standard white loco 6¼, Maiabladung 6⅝ gefordert.

Amsterdam, 20. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr. Juli 207, pr. October 213. Raps pr. Herbst 78½. Rüböl loco 47¼, pr. Herbst 43¾. — Schönes Wetter.

London, 20. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In sämmtlichen Getreidearten beschränktes Geschäft zu letztwöchentlichen höheren Preisen. Die Getreidezufuhren vom 11.—17. Juni betrugen: engl. Weizen 5613, fremder do. 20,584, englische Gerste 353, fremde do. 1518, engl. Malzgerste 17,504, engl. Hafer 1043, fremder do. 35,429 Quarters, englisches Mehl 18,068 Sack, fremdes do. 845 Sack und 16,777 Faß.

Liverpool, 20. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Bessere Stimmung.

Paris, 20. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,80—72,97½—72,90. Italienische 5% Rente 59,80. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 828,75. Oesterreichische Nordwestbahn 427,00. Credit-Mobilier-Actien 250,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 413,75. Lombardische Prioritäten 249,87. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 53,15. Neue Türken 322,00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich fest und belebt.

Antwerpen, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen behauptet. Danziger 22. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr. Juni 52 Br., pr. Juli 53 Br., pr. September-Dezember 55¼ Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ mehr Kauflust zu gestrigen Preisen, loco alter 75—85 Rt. Br., 72½—74 Rt. bez.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 74—78 Br.	68½—73½ Rt. bezahlt.
hochbunt ...	126—130℔	„ 71—75 „	
hellbunt ...	124—128℔	„ 70—74 „	
bunt	124—128℔	„ 68—73 „	
roth	126—133℔	„ 68—73 „	
ordinair ...	114—121℔	„ 63—67 „	

Auf Lieferung pr. Juli-August 126℔ bunt 72 Rt. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ matt, nur Consumtionsfrage, loco 123℔ 49½ Rt. bez.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli und pr. Juli-August 48½ Rt. Br., pr. Octbr.-Novbr 48 Rt. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, große 110—110/11℔ 42½—44 Rt. bezahlt, kleine 107/8—110℔ 42½—43½ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 47 Rt. bezahlt, Futter- 42 Rt. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 43 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen lebhaft und fester, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64—65/68 Rt., bunt 124/26℔ von 68/70 Rt., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129℔ von 70/72/74 auch bis 75 Rt. pr. Tonne von 2000℔.

Roggen still, 120—125℔ von 47½—50½-⅔ Rt. pr. Tonne.

Gerste matt, kleine und große 41/42—43/44 Rt.

Erbsen, Futter- und Kochwaare 42/43—46/47 Rt.

Hafer 41—42 Rt. pr. Tonne.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch und kühl. Wind: W. — Weizen loco fand am heutigen Markte reichliche Kauflust, doch war dieselbe nur vereinzelt und blieb auch auf Mittelgattungen beschränkt. Es wurden volle gestrige Preise gezahlt und sind 1100 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist worden für roth bezogen 125℔ 63 Rt., roth 120℔ 66 Rt., 128℔ 70 Rt., Sommer- 127℔ 68 Rt., bunt besetzt 123℔ 68½ Rt., bunt 119/20℔ 68¾ Rt., 122/3℔, 124/5℔ 69, 69½ Rt., 125/6℔ 70 Rt., 127℔ 71 Rt., 131℔ 73 Rt., hellbunt 124/5℔ 70 Rt., 127/8℔ 72, 72½ Rt., 128℔ 73½ Rt., alt bunt 130/1℔ 74 Rt. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ bunt Juni-Juli 71 Rt. Geld, Juli-August 71½ Rt. Brief.

Roggen loco ohne Kauflust und in Consumtionsfrage nur 18 Tonnen 123℔ zu 49½ Rt. gehandelt. Termine sehr stille, 122℔ Juni-Juli, Juli-August 48½ Rt. Br., October-November 48 Rt. bezahlt. — Gerste loco unverändert, kleine 107/8, 110℔ 42½ Rt., 108℔ 43, 43½ Rt. nach Qualität, große 110/11℔ 42½ Rt., 110℔ 44 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco 42 Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco fest, Futter- 42, 45 Rt. nach Qualität pr. Tonne bezahlt. Termine Juli-August Futter- 46 Rt. Br. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Stettin, 20. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs flau, Schluß fester, pr. 2125℔ loco geringer gelber 69—73 Rt., besserer 74—75 Rt., feiner 76—78 Rt., feinster 79 Rt. bezahlt, 83/85℔ gelber pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 78½, 77¾, 78 Rt. bez. und Gd., Sept.-Octbr. 78½, 77¼, 78 Rt. bez., 77¾ Gd. — Roggen flau, pr. 2000℔ loco 79/80℔ 51—51½ Rt., 81℔ 52½ Rt., 82℔ 52¾ Rt., pr. Juni u. Juni-Juli 52⅜, 52 Rt. bez., Juli-August 53¼, 52½, ¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 54—53½ Rt. bez. und Gd., Oct.-Nov. 53 Rt. bez. — Gerste behauptet, pr. 1750℔ loco Pomm. 38—41 Rt., Märk. 42—43 Rt., Schles. 42—43½ Rt. — Hafer loco unverändert, Termine geschäftslos, pr. 1300℔ loco 28—30½ Rt., 47/50℔ pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 31 Rt. Br., Sept.-Oct. 30½ Rt. Br. — Erbsen still, pr. 2250℔ loco Futter- 51—54 Rt., Koch- 55—56 Rt., Futter- pr. Juni-Juli 53 Rt. Br. — Winterrübsen pr. Sept.-Octbr. 106 Rt. bez. — Rüböl stille, loco 14 Rt. Br., pr. Juni 13⅝ Rt. Br., Septbr-Octbr. 13¼ Rt. Br., 13 Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 Rt. bez., pr. Juni-Juli 16⅝ Rt. Br., 16 7/12 Rt. bez., Juli-August 16⅝ Rt. Br., August-Sept. 16⅝ Rt. Br. — Angemeldet: 150 W. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rt., Roggen 52½ Rt., Rüböl 13⅝ Rt., Spiritus 16⅝ Rt. — Petroleum Sept.-Oct. 7 1/12 Rt. bez., Oct.-Nov. 7 1/12 Rt. bez., Dec. 7⅞ Rt. bez.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco pr. 2100℔ 68—80 Rt. nach Qual., pr. Juni 73 Rt. bz., Juni-Juli 73—72—73 Rt. bz., Juli-August do., August-September 72½—73½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51—53½ Rt. bz., pr. Juni 52½—52¼—52⅜ Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 53¾ Rt. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25—31 Rt. nach Qualität, 25—29⅞ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—58 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14¼ Rt. bz., pr. Juni 14—1/24 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17 Rt. bz., pr. Juni 16½—7/12 Rt. bz. u. Gd., 16⅝ Br., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 16⅔—19/24 Rt. bz. 16⅚ Br. 16⅔ Gd., September 17 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅝—4⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 4 7/12—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3 5/12 Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Rt. 21½—22½ Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. 3 Rt. 23½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rt., pr. Juni 7½ Rt.

Viehmärkte.

⁂ Berlin, 20. Juni. (Originalbericht.) Der Markt war für den Bedarf viel zu reichlich mit Waare beschickt, so daß von sämmtlichen Viehsorten reichliche Bestände unverkauft zurückblieben. Die allgemeine Tendenz des Marktes kann nur mit „sehr matt" bezeichnet werden. An Schlachtvieh waren zum Verkauf angetrieben: 2460 Stück Rinder. Der Handel war sehr flau und geringer Export fand statt Preise pr. 100℔ Fleischgewicht waren für 1. Sorte 16—17 Rt., 2. Sorte 13-14 Rt. und 3. Sorte 9—11 Rt. — 2478 Stück Schweine. Export sehr unbedeutend. Preise pr. 100℔ 16 Rt., nur sehr Weniges à 17 Rt., ca. 500 Stück unverkauft. - 18,117 Stück Schafvieh. Die Exportgeschäfte nach England und Frankreich waren schwächer als seit langer Zeit, auch an inländischen Engroskäufern fehlte es sehr; besonders verflaute der Schluß des Marktes sehr. — 1100 Stück Kälber, dieselben konnten selbst zu gedrückten Preisen nicht geräumt werden.

Wolle.

Berlin, 20. Juni. (B.- u. H.-Z.) Die Haltung des Marktes zeigt Leben und die Geschäfte wickeln sich ohne besondere Schwierigkeiten ab; bis jetzt mögen ⅔—¾ der in erster Hand befindlichen Wollen verkauft sein. In Vorpommerschen Stämmen macht sich gutes Geschäft zum Preise von 50—52 Rt., in guten Hinterpommerschen zu 56—60 Rt., in feinen Hinterpommerschen zu 62 Rt. Der Avance gegen die Preise des Vorjahrs beziffert sich auf 8-12 Rt.; die niedrigsten wie höchsten Preise gehören mehr den Ausnahmen an, mit 10 Rt. mehr machten sich die Abschlüsse meist ohne langdauerndes Feilschen. Es ist anzunehmen, daß noch bis heute Abend das Gros des Marktes placirt sein wird.

Königsberg, 20. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Die Zufuhr beträgt seit Sonnabend ein Paar Tausend Centner und war der Handel ziemlich rege. Vom Berliner Markte meldete der Telegraph eine gegen die Provinzialmärkte minder feste Tendenz, doch blieben diese Nachrichten hier bisher wirkungslos. Preise wie Stimmung stellten sich gegen Sonnabend ziemlich unverändert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Brix, Franziska, Lübeck; Mouritzen, Boline; Mörck, Johanna; beide von Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Bruhn, Apollo; Olsen, Fraukea; beide von Carlscrona mit Granitsteinen.

Von der Rhede gesegelt: Staalesen, Baltic, Riga, Heringe.

Angekommen: Brandt, Sophie Catharina, Kiel, Ballast. — Lübke, Mathilde, Middlesbro, Coaks und Eisen.

Den 21. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Andresen, Hoffnung, Lübeck, Ballast. — Amundsen, Asservane, Haugesund, Heringe. — Newton, Druid (SD.), Sunderland, Kohlen und Schienen.

Gesegelt: Svendsen, Adelphia, Libau, Heringe. — Ritchie, Orient (SD.), Dünkirchen, Getreide.

Angekommen: Bos, Elisabeth, Papenburg, Schienen und Eisenwaaren. — Petersen, Familien, Skudesnaes, Heringe.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner, 3 Jachten, 1 Dampfer.

Thorn, 20. Juni 1870. — Wasserstand 8 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Czarnacki, Toeplitz, Steinkohlen. — Zender, ders., Eisenbahnschienen. — Pflugrad. ders., Steinkohlen. — Welz, ders., do. — Finger, ders., do. — Peters, ders., Eisen. — Wiese, ders., do. — Moerser, ders., do. — Kuley, ders., do. — Frede, ders., do. — Damrad, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Silberberg, Herzberg, Zawichost, Dzg., Steffens S., 13 L. Weiz., 84 L. Rogg., 13 — Erbsn.
Krey, Hirschfeld, Thorn, do., Bischoff, 21 — Weiz.
Ulawsky, Neumann, do., do., 30 — do.
Lohelder, Hülsberg, Wlodawo, do., 160 St. h. H., 280 St. w. H., 1100 Eisenbahnschw.
Lemke, Lilienstern, Dobrynow, do., 583 St. h. H., 431 St. w. H.
Edelsten, Ohrenstein, Rachow, do., Block, 645 St. w. H., 334 L. Faßh., 14,790 Eisenbahnschw.
Sandstein, Blumenfeld, Kazmierz, do., Damme, 1181 St. w. H., 17 L. Faßh., 11,522 Eisenbahnschw.
Ryba, Braff. do, do., 2000 St. w. H., 40 L. Faß.
Friedmann, Zange, do., do., 1000 St. w. H., 16 L. Faßh.. 16,600 Eisenbahnschw.
Friedmann, Handelmann, Psionki, do., 2710 St. w. H., 155 Eisenbahnschw.
Eder, Tannenbaum, Baransow, do., 20 L. Rogg., 1410 St. w. H., 155 L. Faßh.
Altschüler, Müntz, Leschowice, do., 4 L. Weiz., 100 L. Rogg., 7 L. Erbsn., 2000 St. w. H.
Sieniak, Ismach, Ostrykol, do., 1720 St. w. H., 280 Eisenbahnschwellen, 5 Klafter Brennh. und 210 Ctr. Theer.
Goldberg, Zablodowsky, Tykocin, do., 1972 St. w. H.
Warm, Blas, Neumankow, do., 215 St. h. H., 2452 St. w. H., 6 L. Faßh.
Goldberg, Rosenblatt, Tykocin, do., 1219 St. w. H.
Seidenwürger, Blumenfeld, Kazmierz, Schulitz, 685 St. h. H., 600 St. w. H. 1 L. Faßh.
Rzesnik, Cohn, Wlodawa, do., 366 St. w. H., 4020 Eisenbschw.
Gottesdiener, Rosenblatt, Mackiewicz, Danzig, 5 St. h. H., 2129 St. w. H., 48 Eisenbahnschw.
Liefke, Kupfer, Palesnica, Bromberg, 1388 St. h. H., 1741 St. w. H., 12½ L. Faßh.
Nieske, Peip, Tarnagora, do., 450 St. h. H., 472 St. w. H., 2131 Eisenbahnschw.
Liedke, Kalischer, Rehein, Graudenz, 240 Klafter Brennh.
Müller, Muczkewitz u. Co., Thorn, Danzig, Steffens S., 8 Last Weiz., 5. 30 Erbsn., 159 Ctr. Bohnen und 173 Ctr. Wicken.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	337,44	12,5	WSW., mäßig, Regen.
21	8	335,01	11,9	W., bedeckt, mäßig.
	12	334,83	10,3	WNW., stark, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	38½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	102½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	120¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	183 bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	207¼ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	141 bz u B
Böhm. Westbahn	7	5	101 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109¼ bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⅛	4	131¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅛	4	166 bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119¾ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	185⅜ bz
Mainz-Ludwigshafen	9⅓	4	135¼ bz u G
Mecklenburger	3¾	4	77½ G
Niederschles.-Märk.	4	4	86 G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	87 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13¼	3½	172⅜ bz
do. Litt. B.	13¼	3½	155 B

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	220-21½-21 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70⅞ bz
Rheinische	7⅛	4	115 bz u G
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ G
Südösterr. Bahnen	5	5	109¼-10-9¾ bz
Thüringer	8½	4	129 et bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	87 et bz u G
Kursk-Kiew	5	85¼ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133¼ bz
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	107½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9¼	4	138½ et bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	107½ G
Magdeburg „ „	5½	4	96¾ G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	154½-155¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103¼ G
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	141 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz u G
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	88¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	99 G
Staatsanl. 1859	5	101¼ B
do. consolidirte	4½	93⅜ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz u G
do. 1859	4½	93⅜ bz u G
do. 1856	4½	94⅜ G
do. 1867	4½	93⅜ bz u G
do. 50/52	4	83¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	94 et bz u G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 B
do. neue	4	82⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	91 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. „	4	84⅛ bz u G
do. „	5	— —
Pommersche „	3½	74¼ bz
do. „	4	83½ bz
Westpr. rittersch.	3½	74⅛ B
do. do.	4	81¼ bz u G
do. do.	4½	88⅛ G
do. II. Serie	5	98¾ bz
do. neue	4	80¾ bz
do. do.	4½	88⅛ G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ B
Pommer. „	4	87½ bz u G
Posensche „	4	84¾ B
Preußische „	4	86½ bz
Schlesische „	4	86½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	33¾ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	75½ B
do. Creditloose	—	91½ bz
do. 1860r Loose	5	80⅞ bz
do. 1864r Loose	—	64¾ bz u G
Rumänier	8	94¼ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	87½ G
do. do. 1862	5	87 et bz
do. engl. Std. 1864	5	91⅛ G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	55⅛ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119⅛ bz
do. do. 1866r	5	116⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	73 bz u G
do. 6. do.	5	84¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	71⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	72¼ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	101¼ B
Amerik. rück. 1882	6	96⅜ bz u G

Wechsel-Cours vom 18. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142½ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	85⅝ bz
do. do. 2 Mon.	5	85 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	88¼ bz
do. 3 Mon.	6	87¼ bz
Warschau 8 Tage	6	79⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112 bz
Oesterr. W. 85⅛ bz	Svs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 79½ bz	Gld ℔ 464 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 24 G

Heute Morgen ¾9 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Schumann**, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, den 21. Juni 1870.

C. Pustar.

Die Verlobung unserer Tochter **Nanny** mit dem Kaufmann Herrn **Michaelis Alter** aus Danzig zeigen wir Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Osche, den 20. Juni 1870.

S. Lachmanski und Frau.

(24)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Michael** und **Louise** geb. **Garbrecht-Maaser**'schen Eheleuten gehörige, in Sierakowo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 17 verzeichnete Grundstück (Wohnhaus mit Stall und Scheune) soll

am 14. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 6, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. September cr.,
Vormittags 9 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes 105⁷⁄₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 116¹⁶⁄₁₀₀ Rthlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 40 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Thorn, den 25. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9917)

Zum Besten der am hiesigen Orte im Bau begriffenen evangelischen Kirche gedenken die Unterzeichneten im Laufe dieses Sommers hier einen Verkauf von Damenhandarbeiten und sonst nützlichen Gegenständen aller Art zu veranstalten. — Wir bitten alle Diejenigen, welche zu freundlicher Unterstützung dieser Absicht bereit wären, bis zum 31. Juli d. J. an uns hieselbst recht viele, diesen Kirchenbau fördernde Gegenstände gelangen zu lassen.

Zoppot, den 16. Juni 1870.

Das Comité.

Frau **Ida Hoffmann**. Frau **Martha Ekkert**. Frau **Charlotte v. Frantzius**. Frau **Caroline Hasse**. Fräulein **Clementine v. Selchow**. Frau **Laura Gibsone**. **Schnaase**, Prediger in Kl. Katz. (19)

Bestellungen auf

sämmtliche Moden- u. Musterzeitungen,

sowie auf

alle anderen Journale, unterhaltenden, wissenschaftlichen und humoristischen Inhalts, in vierteljährlichen, monatlichen und wöchentlichen Lieferungen, nimmt zum neuen Quartal an

die Buchhandlung von

L. G. Homann

in Danzig, Jopengasse 19. (51)

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Rosen-, Honig- und Veilchenseife,

große Stücke à 1½ Sgr., 3 Stück 4 Sgr., 1 Dtzd. 14 Sgr., empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Franz Jantzen,

Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung, Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Einen Rest Pflaumenkr. à Pfd. 1½ Sgr., bei Abnahme v. 10 Pfd. 1 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Von Matjes-Heringen habe etwas wirklich schönes empfangen, welche in ¹⁄₁₆ u. ¹⁄₃₂ billigst empfehle.

Albert Meck, Heil. Geistgasse 29.

Insecten-Pulver

diesjähriger Ernte à Schachtel 2½, 5 Sgr. bis 1 Rthlr. und ausgewogen

Insekten-Pulver-Tinktur

à Flasche 2½, 5 und 7½ Sgr. von unfehlbarer Wirkung empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

---

8 hochfette Schweine

verkäuflich zu **Seuslau** bei **Bahnhof** Hohenstein.

---

12 große junge Zugochsen, 7 gr. frischmilchende Kühe, 2 Zuchtstiere (Holländ.) zum Verkauf. Näheres Danzig, Neugarten No. 6. (30)

Den gänzlichen Ausverkauf

meines **Weiß-, Putz- u. Schmuckwaaren-Lagers**

bringe hiermit in Erinnerung.

30. Langgasse 30. Carl Reeps.

Adolph Lotzin,

Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst, nach Schluß der Frühjahrs-Saison, sämmtliche Artikel seines Lagers zu den niedrigsten Preisnotirungen.

Reise-Utensilien größester Auswahl

als:

Reise-Koffer, gut gearbeitet, in allen Größen,
Reise-Taschen mit und ohne Einrichtung,
Reise-Necessaires mit vollst. Einrichtung bis 30 Rthlr. pr. St.,
Courier- und Tourtaschen mit Schloß in allen Größen,
Feine Wiener Damen-Taschen, ächt Leder, v. 22½ Sgr. an,
Feine Wiener Portemonnaies mit Beschlag, St. 15 Sgr.,
Feine Wiener Cigarrentaschen m. Beschlag, St. 25 Sgr.,
Frühjahrs-Fächer in überraschender Auswahl v. 5 Sgr. an

empfiehlt

Louis Loewensohn
aus Berlin,
17. Langgasse 17.

NB. Durch die Vergrößerung meines Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Artikel noch billiger als bisher abzugeben. (9000)

Fast unglaublich und dennoch wahr!

ist es, daß täglich Hunderte Menschen aus allen Himmelsgegenden, theils zu Fuß, theils zu Wagen unsern Ort passiren, um an der innerhalb 2 Monaten so berühmt gewordenen **Schwalgendorfer Heilquelle** Wasser zu schöpfen.

Dasselbe hat seine Heilkraft in tausendfachen Fällen als Universalmittel bewährt, ist namentlich aber als Mittel gegen:

Rheumatismus, Flechten, Scropheln, scrophulöse Entzündungen, Hautkrankheiten, Husten und chronische Catarrhe,

mit eclatantem Erfolg in Anwendung gebracht worden und gehen hier täglich von auswärtigen Freunden und Verwandten Bestellungen ein.

Um nun Leuten, denen es hier an Bekanntschaft mangelt, Gelegenheit zu geben, des Heilwassers wohlthätige Wirkung zu erproben, habe ich es übernommen, dasselbe zu billigem Preise zu versenden.

Ich verkaufe 6 Flaschen incl. Kiste und Verpackung für 1 Thlr. und 12 Flaschen für 1 Thlr. 20 Sgr. und sehe gefälligen Bestellungen entgegen.

Dt. Eylau, den 10. Juni 1870.

(9535) **Joseph Reich.**

Von

Sonnen- Schirmen

und En-tout-cas empfiehlt das Neueste zu Fabrikpreisen

E. Fischel.

Größte Neuheit in Reise- u. Badeschirmen.

Gummischläuche, Gummiplatten, Gummischnüre zu Wasserleitungen und Verpackungen für Dampf- und Wasserwerke, **Patent-Wasserstandgläser** empfiehlt billigst

Victor Lietzau

in **Danzig**, Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Noth- und Signal-Pfeifen

von Zinn empfiehlt, für altes Zinn zahlt die höchsten Preise **Th. Etzold,** Zinngießer,
(9864) Scheibenrittergasse 8.

Schwämme,

Levantiner und Zimocca-Badeschwämme, Kinder-, Fenster- und Wagenschwämme, Pferdeschwämme,

Fenster- u. Badeschwämme

von Gummi,

Frottir-Handtücher und -Handschuhe.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Portland-Cement

von guter Qualität und schwerer Packung wird, um schleunigst zu räumen, à Tonne 3 Rthlr. verkauft im Comtoir **Hundegasse 81.** (20)

Mauersteine werden billigst verkauft Brodbänkengasse No. 5 im Comtoir.

Ein Pianino ist bill. Pfefferstadt 51 zu verk.

Wir beabsichtigen den in Michelau, an der Fähre bei Graudenz belegenen

„Weißen Krug"

mit fast neuen Gebäuden und 52 Morg. pr. Land — meistens Weizenboden und Wiesen — im Ganzen zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber direct an uns wenden.

Lehmann & Jacoby,
(9823) Neuenburg Wpr.



Aus der **Stammschäferei Schmoelln** bei Gramzow, Uckermark, sind

150 Stück zuchtfähige Original-Negretti-Mütter

sofort verkäuflich. (9905)

Ein junger Lehrer, evang., musikalisch, sucht e. Adjunctenstelle. Adr. unt. 18 d. d. Exp. d. Z.

Eine Drehbank mit Zubehör, wenn auch klein, sucht **Th. Etzold,** Scheibenritterg. 8.

Tapeten

empfiehlt bei großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours und Holz (9353)

Otto Klewitz,
vormals: **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Wahrheitsgetreu.

Nur vortheilhaft anzukaufen:

1) Ein Rittergut, Kreis Strasburg, W.-Pr., Areal 1560 Magd. Mrg., Anz. 20—25 Mille.
2) Ein Rittergut daselbst, Areal 1505 Magd. Mrg., Anz 20—36 Mille.
3) Ein Rittergut, Kreis Schwetz, Areal 2400 Mrg., Anz. 40 Mille.
4) Ein Rittergut, Großherzogthum Posen, eine Viertelmeile von der Chaussee und Poststation und 2 Meilen von der Eisenbahnstation. Areal 775 Magdeb. Mrg., Anz. 15—20 Mille.
5) Ein Rittergut, Kreis Rosenberg, W.-Pr., Areal 1500 Mgd. Mrg., Anz. 10—12 Mille.
6) Ein Rittergut daselbst, Areal 680 Magdeb. Morg, Anz. 6—10 Mille.
7) Eine Besitzung, Kr. Osterode, O.-Pr., Areal 346 Magdeb. Morgen, nebst Wassermühle, Anzahl. 6—8 Mille.
8) Ein Rittergut daselbst, Areal 480 Magd. Mrg., Anz. 7 Mille.
9) Ein Rittergut bei Pomm.-Stargardt, Areal 3000 Mgd. Mrg., Anz. 40—50,000 Mille; auch daselbst ein Rittergut von 1200 Magd. Mrg. zu verpachten und sind nur 6 Mille zur Uebernahme erforderlich.
10) Ein Rittergut bei Elbing, Areal 1200 Mgd. Morg., Anz. 10 Mille.
11) Eine Besitzung, Kreis Schwetz, eine Viertelmeile vom Bahnhof, Areal 306 Magdeb. Mrg., Anz. 6 Mille.
12) Eine Besitzung, Kreis Löbau, Areal 300 Magd. Mrg, Anz. 4 Mille.

NB. Die Hypotheken sind überall fest und längere Zeit gesichert. Alles Nähere und Ausführlichere über ad 1 bis 12 brieflich franco.

C. W. Helms in Elbing,
(26) Schmiedestr. 16.



Ein gut erhaltener leichter Verdeck-Reisewagen wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises werden in der Expedition dieser Ztg. erb. unter 9993.

Eine Restauration oder ein

parterre gelegenes Local, hierzu passend, womöglich Rechtstadt, wird zum 1. October c. gesucht. Adressen unter No. 32 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein gewandter Reitknecht wird sofort verlangt in Alt-Janischau bei Pelplin.

Ein **junger Mann** findet bei mir zum 1. Juli Stellung.

E. J. Michaelson,
Tabaksfabrikant.

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen sucht **E. J. Michaelson,**
(21) Tabaksfabrikant.

Einen selbstständigen, erfahrenen Rechnungsführer auf einem Gute nebst Fabrik sucht
(23) **F. A. Schaefer,** Marienwerder.

Eine tüchtige Wirthin, die die f. Küche versteht, auch mit der Federvieh- u. Kälberzucht, sowie Milcherei vertr. ist, empf. **G. Buttgereit, 2. D. 4.**

Ein praktisch erfahrener Inspector findet sofort Stellung auf dem Gute **Matern** bei Danzig.

Gute Zeugnisse, sowie persönliche Vorstellung Bedingung. (45)

5000 Thlr. à 6%, 10 Jahr unkündb., sind zur 1. Stelle ländlich sofort zu haben. Adr. unter No. 9484 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Danziger Bauclub.

Donnerstag Abend General-Versammlung. Tagesordnung beim Vorstande einzusehen.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 22. huj., Abends 9 Uhr,

Außerordentl. Generalversammlung.

Schlußberathung über die Feier des Stiftungsfestes am Sonntag, den 3. Juli a. c., per Dampfer nach Heubude.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet (41)

Der Vorstand.

Seebad Zoppot.

Morgen Mittwoch, den 22. Juni cr.

Grosses Concert,

des Hrn. Musikdir. **Fr. Laade** mit seiner Kapelle. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, 22. Juni: Letztes Gastspiel der vier Cloboches, Pariser Grotesk-Tänzer: Mrs. **Maire, Rajade, Brunaux u. Robert,** Tänzer der großen kaiserl. Oper in Paris. **Theater. Ballet. Gesangs- u. Couplet-Vorträge.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 22. d. Vorletzte Gastdarstellung des Frl. **Deichmann.** Auf Verlangen: **Der Barbier von Sevilla.** Oper in 3 Acten von Rossini.

Donnerstag, d. 23. d., **bleibt das Theater geschlossen.**

No. 5774 und 5940

kauft zurück die Expedition der Danziger Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.